

VIII. 80^b = 4^o.

(cat. 2, 802-4, 493.
5, 710.)



42
Von denen alten Pfarrern zu St. Nicolai
in Görlitz,

handelt kürzlich

bey dem G. g. gesegneten vorstehenden

Seuen **J**ahre
MDCCLXXIII.

und übergab es

E. Löblichen Bürgerschaft
der Stadt Görlitz

mit innigstem Wunsche alles Segens und Wohlseyns,

Johann Christoph Richter,

Ædit. ad S. Nicol. & Cathar.

✱
Von den bey unser alten Pfarrkirche St. Nicolai bis zur Reformation
Lutheri gestandenen Pfarrern, habe ich folgende aufgefunden:

I. Leonhard. Ob dies der Vor- oder Geschlechtsname sey,
kan ich nicht sagen, wohl aber, daß er Canonicus zu Brün in Mähren
gewesen. Er hat als Pfarr in Görlitz lange Zeit gestanden, und Ao. 1374. in
St. Nicolai Kirche einen Altar in honorem B. Dorotheæ, und in St. Peters
Capelle ao. 1364. gleichfals einen gestiftet. Sein Tod fiel in das Jahr 1374.

II. Johannes von Lutitz, aus dem alt-adelichen Geschlechte derer von
Lutitz. Zu seiner Zeit sind die Divina officia, wie man es nannte, in Görlitz so-
wohl in der Pfarrkirche St. Nicolai als in denen übrigen Capellen sehr vermeh-
ret worden. Wie er denn selbst in St. Nicolai Kirche 2 Altare, eines in ho-
norem B. Catharinæ, Apolloniæ 1391. das andere S. Crucis, stiftete, und die Le-
hen

hen darüber denen zeitigen Pfarren zuwignete: Ueber dieses errichtete damals E. Rath eine neue Capelle, zu Ehren des heil. Leichnams Christi und St. Hypolitii und seiner Gesellen, der heil. Märtyrer auf dem Rathhause, und darinnen einen Altar, dabey des Pfarrs Capellan Montags, Mittwochs, und Frentags, Messe halten, und dafür der Altarist 8 Mrk., der Pfarr aber pro Restauratione 1 Mrk. haben sollte, wie solches der Stiftungsbrief d. d. Görlitz, am Dorotheentage ao. 1386. besaget. Bisherio hatte der Pfarr den gänzlichen Genuß von den Tafelgeldern, d. i. was bey denen Seelmessen geopfert, imgl. was vor die Todten- oder Leichentlicher gegeben wurde, allein gehabt, anizo aber überließ er solchen zur Besserung der Kirche S. Nicolai und S. Petri, so übergab er auch das bisher gebrauchte Recht der Aufnehmung eines Blöckners und Schulmeisters, denen Juratis civitatis, d. i. dem Rathe, und wurde darüber ao. 1385. in castro Advocatiae (Voigtshof) in Görlitz presentibus causarum arbitratoribus Dno Benificio de Daba Magistro Curiae (Hofmeister) illustriss. Principis Johannes Ducis Gorlizen Dnoque Henrico de Korrewitz in Welin residentis nec non honorabili Dno Mgstro Joanne de Olavia Prædicatore in Gorlitz ein Instrument gefertiget. Er starb ao. 1408. an der Pest.

III. Heinrich Rothe, war anfangs Capellan bey dem Könige Wenceslao in Böhmen, welcher ihn nach Abgang des von Lütitz, zum Pfarr nach Görlitz ordnete. Zu seiner Zeit starben Franz und Bartholomäus von Berleburg, auf Oberbiela, ohne Leibeserben, daher fiel dieses Dorf an den König. Dieser schenkte es Wenzeln von Donin, und Heinrich von Lajan, Königl. Cämmerern, diese aber verkauften es Hannß Collmannen, Bürgern in Görlitz, welcher ao. 1409. dasselbe dem Pfarr vermachte, dergestalt, daß die Frühmesse in St. Peterskirche, durch ihn oder seinen Capellan bestellet werden sollte. Hierbey merken wir zum Verständniß an, daß die Messe, ordentlich allenthalben zur Non, d. i. um 9 Uhr, da Christus nach jüdischer Uhr verschieden, zu halten, verordnet ist: Ueber diese, kan auch zur Sext, d. i. um 6 Uhr, da Christus ans Kreuz geschlagen worden, Messe gehalten werden, und das heißt die Frühmesse, die hier Collmann gestiftet: An deren statt ist nach der Reformation, die Frühpredigt entstanden.

IV. Johannes von Rittlitz, auf Spremberg, ein Bruder des Görlitz, Hauptmanns Dronis von Rittlitz. Unter ihm ist die Kirche St. Petri erweitert, die 2 Seitengewölber angefüget, und auch verlängert worden, letzteres durch den Ansatß des hintern Theiles gegen Morgen, so man hernach dem Apostel Paulo widmete, dazu er ao. 1423. den 8. May den Grundstein gelegt. Er lebete zur Zeit der Hüssitischen Unruhe, und hat viel Ungemach erlitten.

V. Petrus von Kalde, ein gelehrter und angesehener Mann, wie er denn ao. 1452. den 18. März bey der Crönung Kayfers Friderici III. zu Rom oberster

ster Notarius war. Er führte den Titel: Ehrwürdiger und Wohlgebohrner Herr. Ueber dieses war er Jülichischer Probst zu Nordhausen, und Domherr zum heil. Creuz in Aachen. In Spangenbergers raren Mannsfeld. Chronike Cap. 321. fol. 320. b. wird von ihm angeführt, daß er den Erzbischof Günthern, Grafen von Schwarzburg, und das Domecapitel zu Magdeburg, wider die Stadt aufgehetzt, daß daher ao. 1431. ein heftiger Krieg entstanden, wie solches ein Anonymus in Beschreibung desselben, in der vierdten Strophe also gedenket:

Der Probst von Görlitz gab den Rath
Sie sollten kriegen mit der Stadt (Magdeburg)
Dem Pfaffen ist es mißlungen,
Derbalben sie aus dem Nest geflogen,
Die alten und die jungen, ja jungen

Er war selten in Görlitz, und hielt sich meist auf seinen Canonicaten auf, wie er denn endlich ao. 1454. in einem Schreiben d. d. Aachen an E. E. Rath in Görlitz, den hiesigen Pfarrdienst ausgab, und in Aachen sein Leben zubrachte und endigte.

VI. Heinrich Steube, kam ao. 1454. nach Görlitz als Pfarr. Er war Dechant und Canonicus zu Zeitz an der Saale. Daß seine Aufführung der Stadt gefallen, ersiehet man aus einem Schreiben E. E. Raths der Stadt Görlitz an ihn, da ihm dieser Titel gegeben wird: Erbar, ordentlicher und frommer Pfarr. Das merkwürdigste in der Zeit seines Pfarramts ist, daß ao. 1457. den 10. Dec. der Bischof Caspar von Schönberg, zu Meissen, die Kirche S. S. Petri und Pauli einweihete.

Nach Steuben setzen die Annales Vincencium Schwoffheim, Med. Doctorem, der die Apotheke besaß, und ein Rathsmann gewesen. Allein er ist althier nicht Pfarrer, sondern nur Vicarius der Pfarrt gewesen. Was es damit vor eine Verwandniß hat, ist ausgeführet, in der Oberlausitz. Nachl. 1768. p. 197. — Er begab sich 1459. nach Budislin, allwo er als Canonicus gestorben.

VII. Peter Bartholomäus, ein Sohn Petri, Erbherrens auf Herrmannsdorf, ein wohlstudirter Mann, Baccalaureus in Decretis. ao. 1460. erhielt er die Görlitz. Pfarrt. Nach 1474. findet man ihn nicht mehr. Er sammlete eine Collecte, daß die hölzerne Capelle des heil. Creuzes vor dem Nicolaithor steinern gebauet werden sollte, deren Vollziehung er aber nicht erlebet. Außer dem war er ein Beförderer, daß ao. 1472. drey Glocken, eine von 108 Etl., die andere von 19 Etl., und die dritte von 1½ Etl. zur Kirche St. Petri gegossen, auch eine neue grosse Orgel erbauet worden.

VIII. Hieronymus Schwoffheim, ein gebohrner liegnitzer, Mag. Philosphix, und 1462. Rect. Magnif. in Leipzig. Bekam die Pfarrt in Görlitz 1474. blieb aber nicht länger, als bis 1476. da er resignirte, indem er einen Streit, wegen Einführung und Schenkung fremden Bieres bekam, welches ihm
König

König Matthias d. d. Breslau Frentags p. Lucae ernstlich verboth. Ao. 1495. wurde er Officialis der Propstey Budisün, und 1510. Scholasticus und Canonicus zu Breslau, allwo er 1516. starb.

IX. Johannes Behem, eines Tuchmachers in Görlitz Sohn, in Jure Canonico Licenciarus: erlangte die Pfarrt 1476. Er hat seine meiste Zeit seines Hierseyns, in Unruhe zugebracht, indem er den Bierstreit sehr heftig getrieben, auch deswegen nach Rom gezogen, den Rath in Görlitz beym Pappst verklagt. Da nun der Pfarr etliche Jahr abwesend war, suchte König Wladislaus dem Streit ein Ende zu machen: Ordnete einen neuen Pfarr Andream Simonis, und ließ dessen Procuratorem Caspar Pauslam, durch den Hauptmann und Officialem von Budisün, am Sonnabend den 4. Jul. 1495. auf dem Pfarrhofe zu Görlitz, auch in die Kirche einführen, und Posses nehmen. Allein der Pfarr L. Behem brachte es endlich dahin, daß vermöge eines Päpfl. Rechtspruches, er in seine Pfarrt wider eingesetzt, und ihm alles restituiret werden mußte; und hat der Proceß der Stadt etliche 1000 Duc. gekostet. Endlich verwechselte er seine Pfarrt in Görlitz mit etlichen Thümereyen, begab sich nach Budisün, und starb daselbst ao. 1513.

X. Martin Faber, sonst Schmied genannt, von Hemmersdorf, wurde ao. 1468. zum Priester geweiht, fand sich an etlichen Orten als Pfarr, kam 1501. nach Görlitz, und gab L. Behem sein Canonicat in Großglogau, vor die Pfarrt in Görlitz. Ao. 1507. setzte er die Pfarrwiedmuth in Gärte aus, und legte darauf die Pfarrzinsen. Er lebte sehr friedlich, und celebrirte ao. 1518. den 11. April sein Jubiläum, als ein Jubelpriester, und starb den 10. April 1520. siehe von ihm die 4te Fortsetzung von dem Nicolai-Kirchhofe 1770.

XI. M. Franciscus Rupertus, sonst Nothbart genannt, eines Görlitz. Nothgerbers Sohn, befand sich als Plebanus zu Sprottau, als ihn ao. 1520. E. C. Rath zum Pfarr nach Görlitz berief, und hielt allhier den 30. April den Anzug. Er ist der letzte Catholische Parochus, und hat die Evangel. Reformation in Görlitz vorgenommen, und ob er zwar deswegen ao. 1523. von Görlitz vertrieben worden, holte man ihn doch 1525. wieder, verblieb aber nur allhier bis 1530. da man nach dessen Abzug, die alte Parochialwohnung zu St. Nicolai einriß, und mit ihm das Pfarramt aufhörte.

** ** **

Der Gott der manche Noth, so Görlitz hart gedrückt,
In Gnaden abgewandt, und sie daraus gerückt;
Der woll auch dieses Jahr, mit Liebe und Erbarmen,
Rath, Kirch, Schul, Bürgerschaft, mit Gnadenhülff umarmen.

Görlitz, gedruckt mit Fickelschererschen Schriften.

Pon ^Y 16. 1227

ULB Halle 3
002 694 328

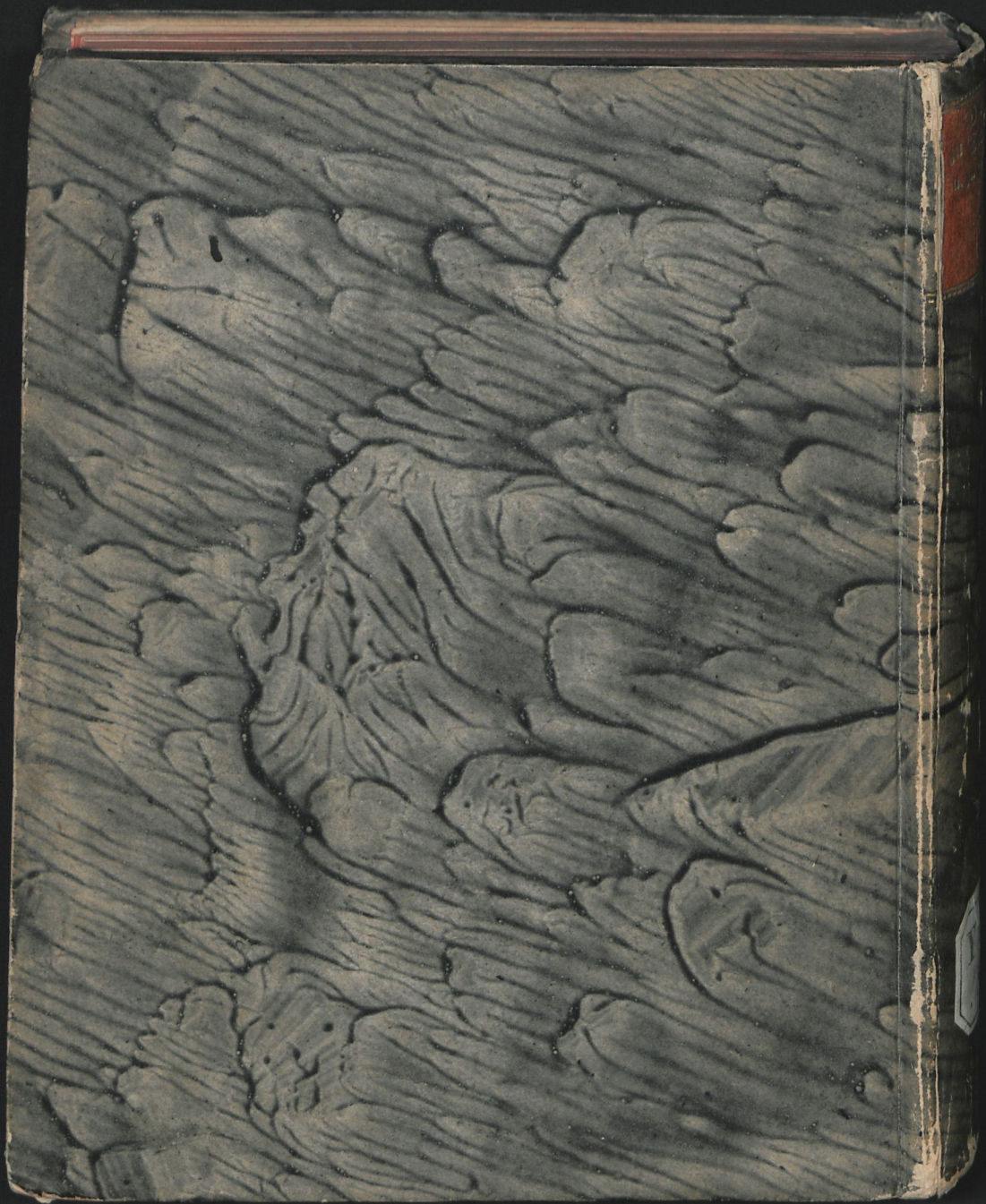


SB

1077

MC





Von denen alten Pfarrern zu St. Nicolai
in Görlitz,

handelt kürzlich

bey dem G. g. geseegneten vorstehenden

Neuen Jahre

MDCCLXXIII.

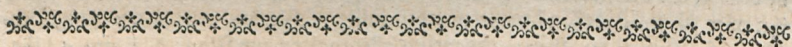
und übergab es

**E. Löblichen Bürgerschaft
der Stadt Görlitz**

mit innigstem Wunsche alles Seegens und Wohlseyns,

Johann Christoph Richter,

Ædit. ad S. Nicol. & Cathar.



Von den bey unser alten Pfarrkirche St. Nicolai bis zur Reformation
Lutheri gestandenen Pfarrern, habe ich folgende aufgefunden:

I. **Leonhard.** Ob dies der Vor- oder Geschlechtsname sey,
kan ich nicht sagen, wohl aber, daß er Canonicus zu Brün in Mähren
gewesen. Er hat als Pfarr in Görlitz lange Zeit gestanden, und Ao. 1374 in
St. Nicolai Kirche einen Altar in honorem B. Dorotheæ, und in St. Peters
Capelle ao. 1364. gleichfals einen gestiftet. Sein Tod fiel in das Jahr 1374.

II. **Johannes von Lützig,** aus dem altadelichen Geschlechte derer von
Lützig. Zu seiner Zeit sind die Divina officia, wie man es nannte, in Görlitz so
wohl in der Pfarrkirche St. Nicolai als in denen übrigen Capellen sehr vermeh
ret worden. Wie er denn selbst in St. Nicolai Kirche 2 Altare, eines in ho
norem B. Catharinæ, Apollonia 1391. das andere S. Crucis, stifrete, und die Le
hen

